



ADHS und Autismus-Spektrum-Störungen bei Jugendlichen - Ein Leitfaden für Ausbildner

Dieser Vortrag bietet Ausbildnern einen umfassenden Leitfaden zum Umgang mit Jugendlichen, die von ADHS oder Autismus-Spektrum-Störungen betroffen sind. Er behandelt Grundlagen, Diagnostik, Therapie und praktische Strategien zur Unterstützung im Ausbildungskontext.

A by **Andreas Müller**

An abstract 3D topographic map background with white and light gray tones, showing undulating hills and valleys.

Bedeutung des Themas für Ausbildner

1.2 Bedeutung des Themas für Ausbildner (5-7 Minuten)

1.2.1 Prävalenz

- ADHS: etwa 5% der Kinder und Jugendlichen weltweit (Polanczyk et al., 2015)
- ASS: etwa 1% der Bevölkerung (Baxter et al., 2015)

Auswirkungen auf die Ausbildung

1.2.2 Auswirkungen auf die Ausbildung

- Herausforderungen in Bezug auf Aufmerksamkeit, Konzentration und soziale Interaktion
- Potenzielle Auswirkungen auf den Ausbildungserfolg ohne angemessene Unterstützung
- Bedeutung der Früherkennung und angepasster Unterstützung



Gesetzliche und ethische Verpflichtungen

1.2.3 Gesetzliche und ethische Verpflichtungen

- Inklusionsgesetze und Antidiskriminierungsrichtlinien
- Ethische Verantwortung, allen Lehrlingen faire Chancen zu bieten

Überblick über den Vortrag

1.3 Überblick über den Vortrag (2-3 Minuten)

- Kurze Vorstellung der Hauptthemen: Grundlagen ADHS und ASS, Diagnostik, Therapie, praktische Strategien
- Betonung des interaktiven Charakters: Fallbeispiele und Diskussionen
- Ermutigung zu Fragen und aktivem Engagement

Lernziele

1.4 Lernziele (2-3 Minuten)

Nach diesem Vortrag werden Sie in der Lage sein:

1. Die Hauptmerkmale von ADHS und ASS bei Jugendlichen zu erkennen
2. Die Herausforderungen zu verstehen, denen Jugendliche mit ADHS oder ASS in der Ausbildung gegenüberstehen
3. Grundlegende Strategien zur Unterstützung betroffener Lehrlinge anzuwenden
4. Wissen, wann und wie Sie professionelle Hilfe hinzuziehen sollten

Grundlagen ADHS bei Jugendlichen

2.1 Definition und Kernsymptome (5-7 Minuten)

2.1.1 Definition

ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) ist eine neurodevelopmentale Störung, die durch anhaltende Muster von Unaufmerksamkeit und/oder Hyperaktivität-Impulsivität gekennzeichnet ist, welche die Entwicklung und das Funktionieren beeinträchtigen.



Kernsymptome von ADHS

2.1.2 Kernsymptome

- Unaufmerksamkeit: Schwierigkeiten, Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten, leichte Ablenkbarkeit, scheinbares Nichtzuhören, Vergesslichkeit im Alltag
- Hyperaktivität: Übermäßige motorische Aktivität, Ruhelosigkeit, übermäßiges Reden
- Impulsivität: Handeln ohne nachzudenken, Schwierigkeiten abzuwarten, häufiges Unterbrechen

Erscheinungsformen von ADHS

2.1.3 Erscheinungsformen

- Vorwiegend unaufmerksamer Typ
- Vorwiegend hyperaktiv-impulsiver Typ
- Kombiniertes Typ



Prävalenz von ADHS bei Jugendlichen

2.2 Prävalenz bei Jugendlichen (3-4 Minuten)

- Globale Prävalenz: etwa 5.3% bei Kindern und Jugendlichen (Polanczyk et al., 2015)
- Geschlechtsunterschiede: Häufiger bei Jungen diagnostiziert, Verhältnis etwa 3:1 (Ramtekkar et al., 2010)
- Persistenz ins Jugendalter: Bei etwa 65% der Kinder mit ADHS persistieren signifikante Symptome ins Jugendalter (Faraone et al., 2006)

Auswirkungen von ADHS auf das Lernverhalten

2.3 Auswirkungen auf das Lernverhalten und soziale Interaktionen (5-7 Minuten)

2.3.1 Lernverhalten

- Schwierigkeiten bei der Organisation und Planung von Aufgaben
- Probleme, Anweisungen zu folgen und Aufgaben zu Ende zu bringen
- Vermeidung von Aufgaben, die anhaltende geistige Anstrengung erfordern
- Häufiger Verlust von Schulmaterialien

Auswirkungen von ADHS auf soziale Interaktionen

2.3.2 Soziale Interaktionen

- Schwierigkeiten, Gesprächen zu folgen und angemessen zu reagieren
- Impulsives Verhalten kann zu Konflikten mit Gleichaltrigen führen
- Probleme bei der Interpretation sozialer Signale
- Risiko sozialer Isolation oder Zurückweisung durch Peers

Typische Herausforderungen im Ausbildungskontext bei ADHS

2.4 Typische Herausforderungen im Ausbildungskontext (5-7 Minuten)

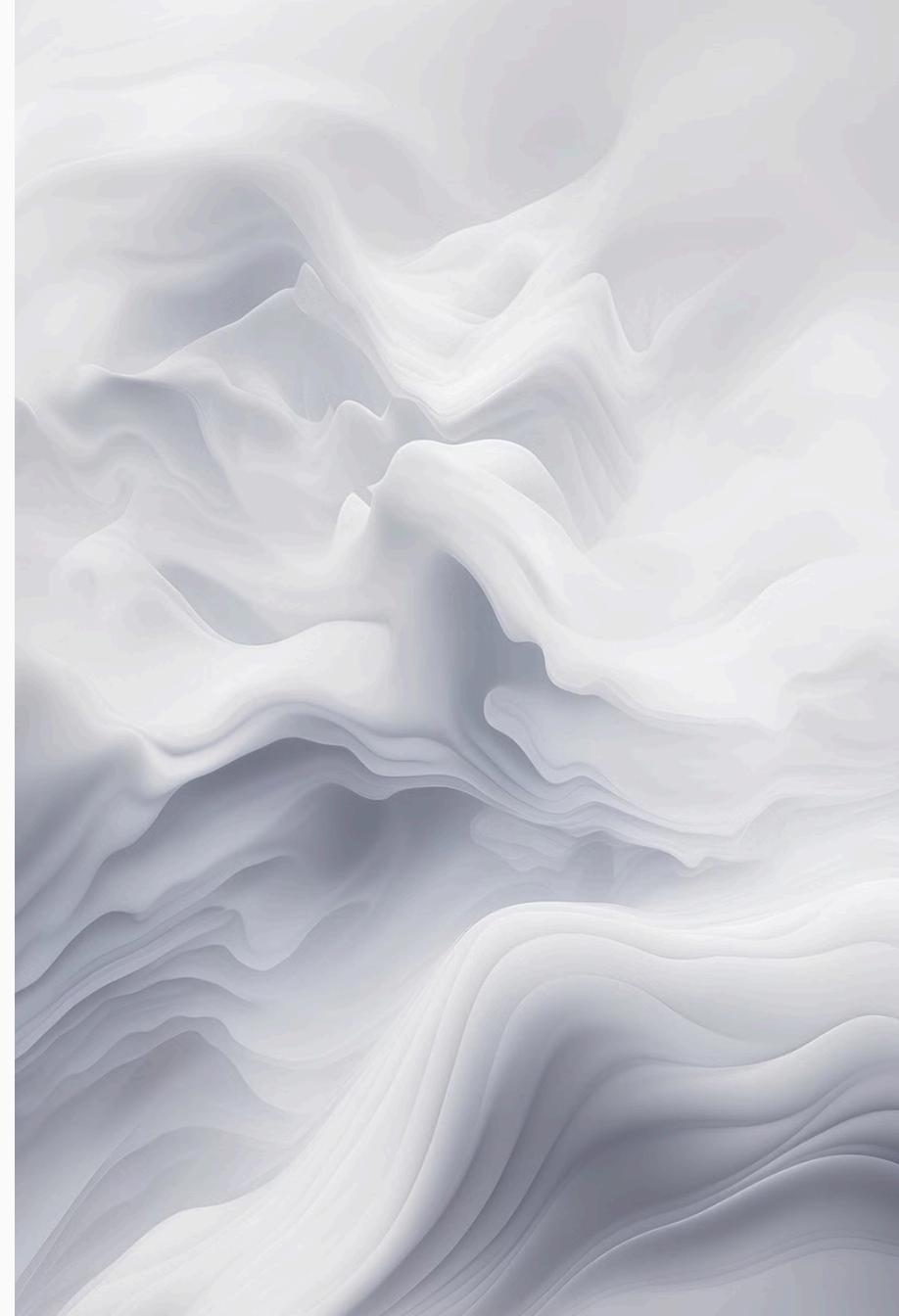
- Schwierigkeiten, Deadlines einzuhalten und Projekte zu planen
- Probleme bei der Priorisierung von Aufgaben
- Erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle durch Unaufmerksamkeit oder Impulsivität
- Herausforderungen in der Teamarbeit
- Schwierigkeiten, theoretische Inhalte auf praktische Situationen zu übertragen
- Probleme mit der Selbstregulation in stressigen Situationen

Grundlagen Autismus- Spektrum-Störungen bei Jugendlichen

3.1 Definition und Kernsymptome (5-7 Minuten)

3.1.1 Definition

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) sind neurodevelopmentale Störungen, die durch Schwierigkeiten in der sozialen Kommunikation und Interaktion sowie durch eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten gekennzeichnet sind.



Kernsymptome von Autismus-Spektrum-Störungen

3.1.2 Kernsymptome

- Soziale Kommunikation und Interaktion:
 - Schwierigkeiten mit nonverbaler Kommunikation (z.B. Blickkontakt, Körpersprache)
 - Probleme beim Aufbau und Erhalten von Beziehungen
 - Eingeschränkte Fähigkeit, Gefühle und Interessen mit anderen zu teilen
- Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten:
 - Stereotype oder repetitive motorische Bewegungen
 - Beharren auf Gleichförmigkeit, unflexibles Festhalten an Routinen
 - Stark eingeschränkte, fixierte Interessen
 - Hyper- oder Hyporeaktivität gegenüber sensorischen Reizen



Spektrum-Charakter von Autismus-Spektrum- Störungen

3.1.3 Spektrum-Charakter

- Erklärung des Spektrum-Konzepts: Breite Palette von Ausprägungen und Fähigkeiten
- Frühere Unterteilungen (z.B. Asperger-Syndrom) wurden in DSM-5 unter ASS zusammengefasst

Prävalenz von Autismus-Spektrum-Störungen bei Jugendlichen

3.2 Prävalenz bei Jugendlichen (3-4 Minuten)

- Globale Prävalenz: etwa 1% der Bevölkerung (Baxter et al., 2015)
- Geschlechtsunterschiede: Häufiger bei Jungen diagnostiziert, Verhältnis etwa 3:1 (Loomes et al., 2017)
- Zunehmende Diagnosehäufigkeit in den letzten Jahrzehnten, teilweise aufgrund verbesserter Diagnostik und Bewusstseins



Auswirkungen von ASS auf Kommunikation

3.3 Auswirkungen auf Kommunikation, soziale Interaktion und Verhalten (5-7 Minuten)

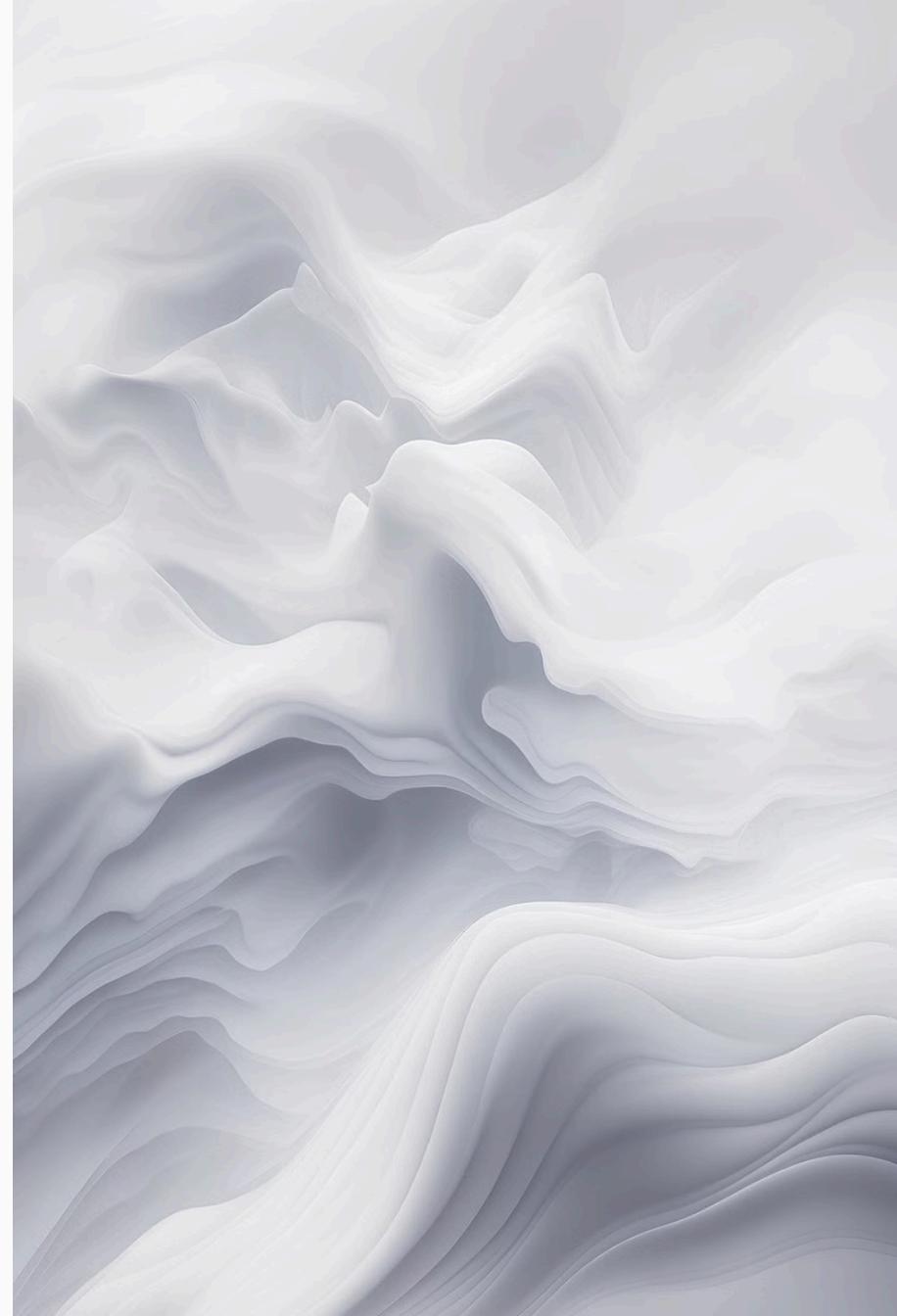
3.3.1 Kommunikation

- Schwierigkeiten mit pragmatischer Kommunikation (Kontextverständnis, Sarkasmus, Metaphern)
- Mögliche Sprachverzögerungen oder ungewöhnliche Sprachmuster
- Probleme beim Initiieren oder Aufrechterhalten von Gesprächen

Auswirkungen von ASS auf soziale Interaktion

3.3.2 Soziale Interaktion

- Herausforderungen beim Verstehen sozialer Normen und ungeschriebener Regeln
- Schwierigkeiten bei der Interpretation von Gesichtsausdrücken und Körpersprache
- Probleme beim Aufbau und Erhalten von Freundschaften



Auswirkungen von ASS auf das Verhalten

3.3.3 Verhalten

- Bedürfnis nach Routine und Vorhersehbarkeit
- Mögliche sensorische Überempfindlichkeiten oder Unterempfindlichkeiten
- Intensives Interesse an spezifischen Themen oder Objekten

Typische Herausforderungen im Ausbildungskontext bei ASS

3.4 Typische Herausforderungen im Ausbildungskontext (5-7 Minuten)

- Schwierigkeiten bei Gruppenarbeiten und Teamprojekten
- Probleme beim Umgang mit unstrukturierten oder offenen Aufgabenstellungen
- Herausforderungen bei der Anpassung an Veränderungen im Arbeitsablauf oder Umfeld
- Mögliche sensorische Überempfindlichkeiten in der Arbeitsumgebung
- Schwierigkeiten beim Verständnis impliziter Arbeitsanweisungen oder sozialer Erwartungen
- Potenzielle Stärken wie Detailorientierung, logisches Denken oder Spezialinteressen, die gefördert werden können

Diagnostik von ADHS und ASS

4.1 Diagnostische Kriterien für ADHS und ASS (5-7 Minuten)

4.1.1 ADHS Kriterien (nach DSM-5)

- Unaufmerksamkeit: Mindestens 6 von 9 Symptomen (5 bei Erwachsenen)
- Hyperaktivität und Impulsivität: Mindestens 6 von 9 Symptomen (5 bei Erwachsenen)
- Symptome bestehen seit mindestens 6 Monaten
- Einige Symptome traten vor dem 12. Lebensjahr auf
- Symptome in mehreren Lebensbereichen vorhanden
- Deutliche Beeinträchtigung in sozialen, schulischen oder beruflichen Funktionsbereichen

Diagnostische Kriterien für ASS

4.1.2 ASS Kriterien (nach DSM-5)

- Anhaltende Defizite in sozialer Kommunikation und Interaktion
- Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten
- Symptome seit früher Kindheit vorhanden
- Klinisch bedeutsame Beeinträchtigung in wichtigen Funktionsbereichen
- Störungen nicht besser durch geistige Behinderung oder globale Entwicklungsverzögerung erklärbar

Diagnostischer Prozess

4.2 Diagnostischer Prozess (7-10 Minuten)

4.2.1 Allgemeiner Ablauf

1. Anamnese (Entwicklungs-, Familien-, Schulgeschichte)
2. Klinische Beobachtung
3. Standardisierte Fragebögen und Interviews
4. Neuropsychologische Tests
5. EEG/ERP/Vigilanz
6. Ausschluss anderer Erkrankungen

Spezifische Diagnostik für ADHS

4.2.2 Spezifische Diagnostik für ADHS

- Verhaltensbeobachtung in verschiedenen Situationen
- Aufmerksamkeits- und Impulskontrolltests (z.B. CPT, Go/No-Go Task)
- Fragebögen für Eltern, Lehrer und Selbstbeurteilung (z.B. Conners Skalen)



Spezifische Diagnostik für ASS

4.2.3 Spezifische Diagnostik für ASS

- Verhaltensbeobachtung und strukturierte Interviews (z.B. ADOS-2, ADI-R)
- Beurteilung der sozialen Kognition und Kommunikation
- Erfassung sensorischer Besonderheiten und repetitiver Verhaltensweisen
- Kognitive Testung zur Erfassung von Stärken und Schwächen

Differentialdiagnostik

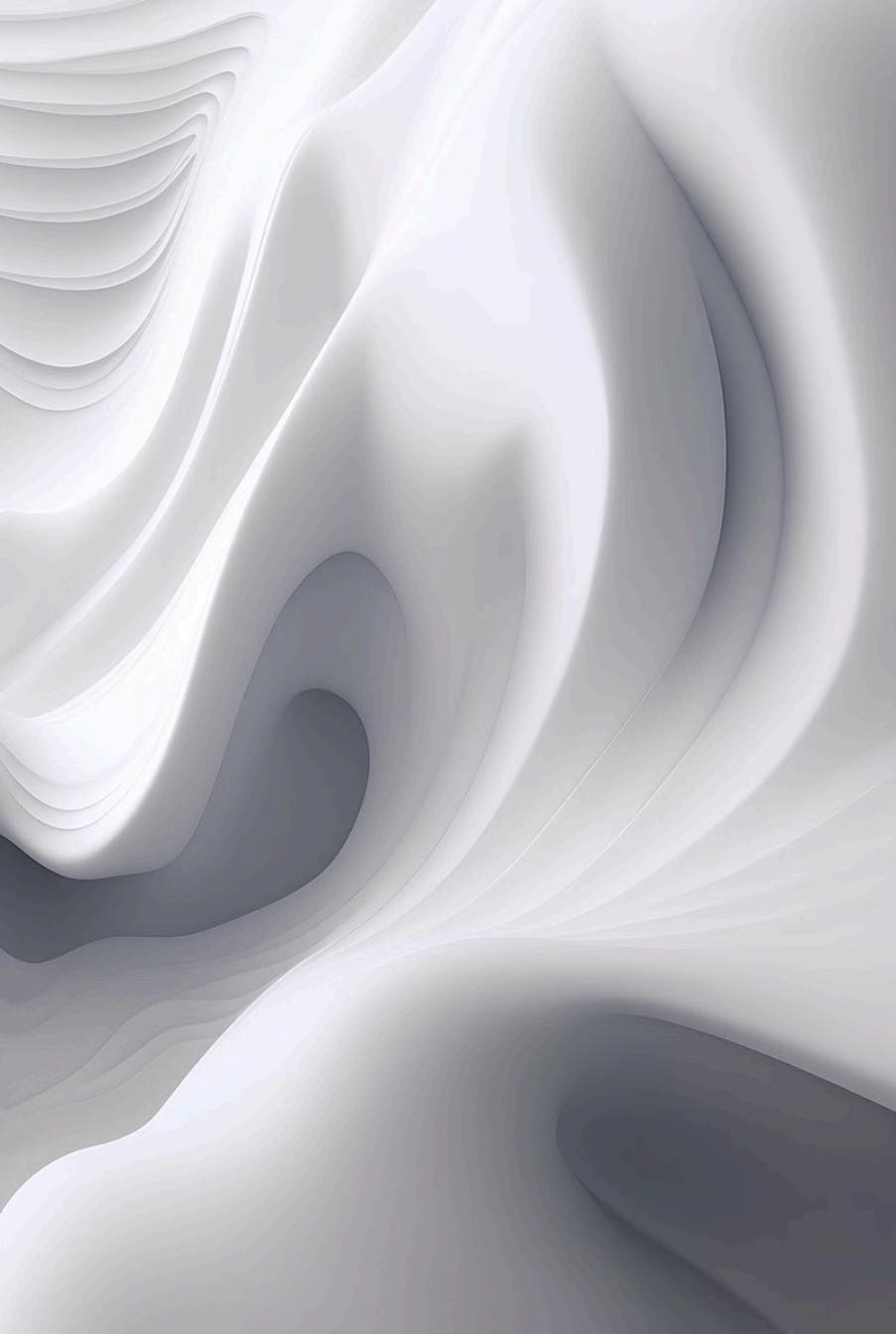
4.3 Differentialdiagnostik (5-7 Minuten)

4.3.1 Überlappungen zwischen ADHS und ASS

- Ähnlichkeiten in sozialen Schwierigkeiten und Aufmerksamkeitsproblemen
- Mögliche Komorbidität: Bis zu 50-70% der Personen mit ASS zeigen auch ADHS-Symptome (Leitner, 2014)

4.3.2 Abgrenzung zu anderen Störungen

- Lernstörungen
- Angststörungen
- Depression
- Oppositionelles Trotzverhalten
- Tic-Störungen



Bedeutung der Früherkennung

4.4 Bedeutung der Früherkennung (3-5 Minuten)

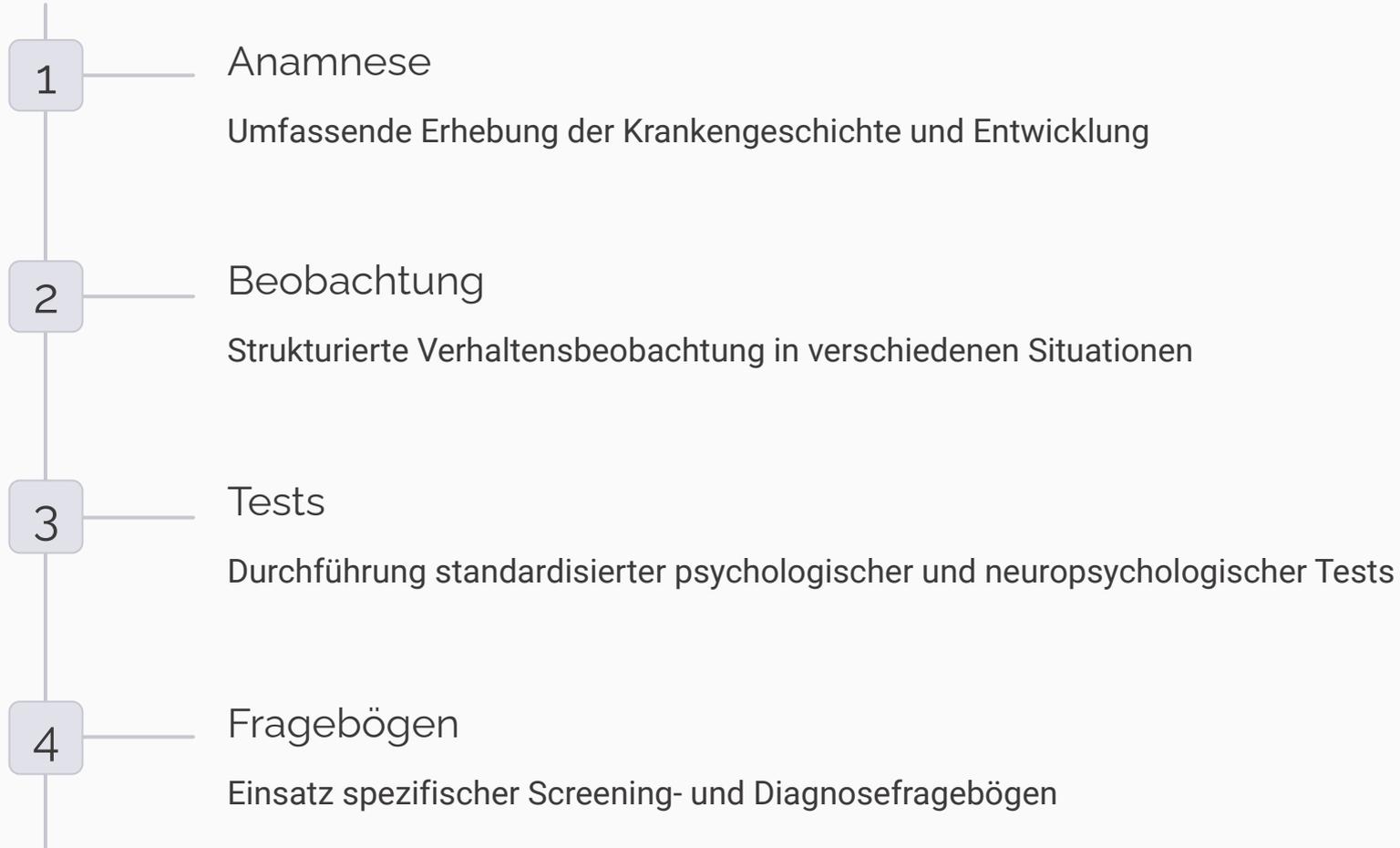
- Frühe Intervention verbessert Prognose und Lebensqualität
- Ermöglicht rechtzeitige Anpassungen im schulischen/beruflichen Umfeld
- Verhindert Sekundärprobleme (z.B. geringes Selbstwertgefühl, schulisches Versagen)
- Unterstützt Familien und Betroffene bei der Bewältigung von Herausforderungen

Rolle der Ausbildner im Erkennungsprozess

4.5 Rolle der Ausbildner im Erkennungsprozess (3-5 Minuten)

- Sensibilisierung für mögliche Anzeichen von ADHS und ASS
- Dokumentation von Beobachtungen im Ausbildungskontext
- Kommunikation mit Eltern/Erziehungsberechtigten bei Auffälligkeiten
- Zusammenarbeit mit Diagnostikern durch Bereitstellung von Informationen aus dem Ausbildungsalltag

Diagnostischer Prozess



Differentialdiagnostik und Komorbiditäten

Bei der Diagnostik von ADHS und ASS ist es wichtig, andere mögliche Störungen auszuschließen und häufige Begleiterkrankungen zu berücksichtigen. Dies erfordert eine sorgfältige differentialdiagnostische Abklärung.



Bedeutung der Früherkennung

Eine frühzeitige Erkennung von ADHS und ASS ist entscheidend für den Erfolg von Interventionen und die Unterstützung der Betroffenen. Ausbilder spielen hierbei eine wichtige Rolle, da sie oft als Erste Auffälligkeiten bemerken können.

Therapie und Unterstützung - Multimodale Ansätze

Sowohl bei ADHS als auch bei ASS werden multimodale Therapieansätze empfohlen. Diese kombinieren verschiedene Interventionsformen, um den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden.

Medikamentöse Behandlung bei ADHS

Bei ADHS spielt die medikamentöse Behandlung, insbesondere mit Stimulanzien wie Methylphenidat, eine wichtige Rolle. Die Wirksamkeit, mögliche Nebenwirkungen und Kontraindikationen müssen sorgfältig abgewogen werden.



Medikamentöse Behandlung bei ASS

Bei ASS gibt es keine spezifische Medikation für die Kernsymptome. Allerdings können Begleitsymptome wie Angst, Depressionen oder ADHS medikamentös behandelt werden. Eine individuelle Abwägung von Nutzen und Risiken ist wichtig.



Nicht-medikamentöse Therapien

Verhaltenstherapie

Kognitive Verhaltenstherapie bei ADHS
und spezifische verhaltenstherapeutische
Interventionen bei ASS

Sozialtraining

Förderung sozialer Kompetenzen,
besonders wichtig bei ASS

Ergotherapie

Unterstützung bei Alltagsfertigkeiten und
sensorischer Integration

Sprachtherapie

Förderung der
Kommunikationsfähigkeiten, besonders
relevant bei ASS

Rolle der Ausbildner in der Unterstützung

Ausbildner spielen eine zentrale Rolle bei der Unterstützung von Auszubildenden mit ADHS und ASS. Sie können durch gezielte Anpassungen der Lernumgebung und individualisierte Unterstützungsstrategien wesentlich zum Ausbildungserfolg beitragen.

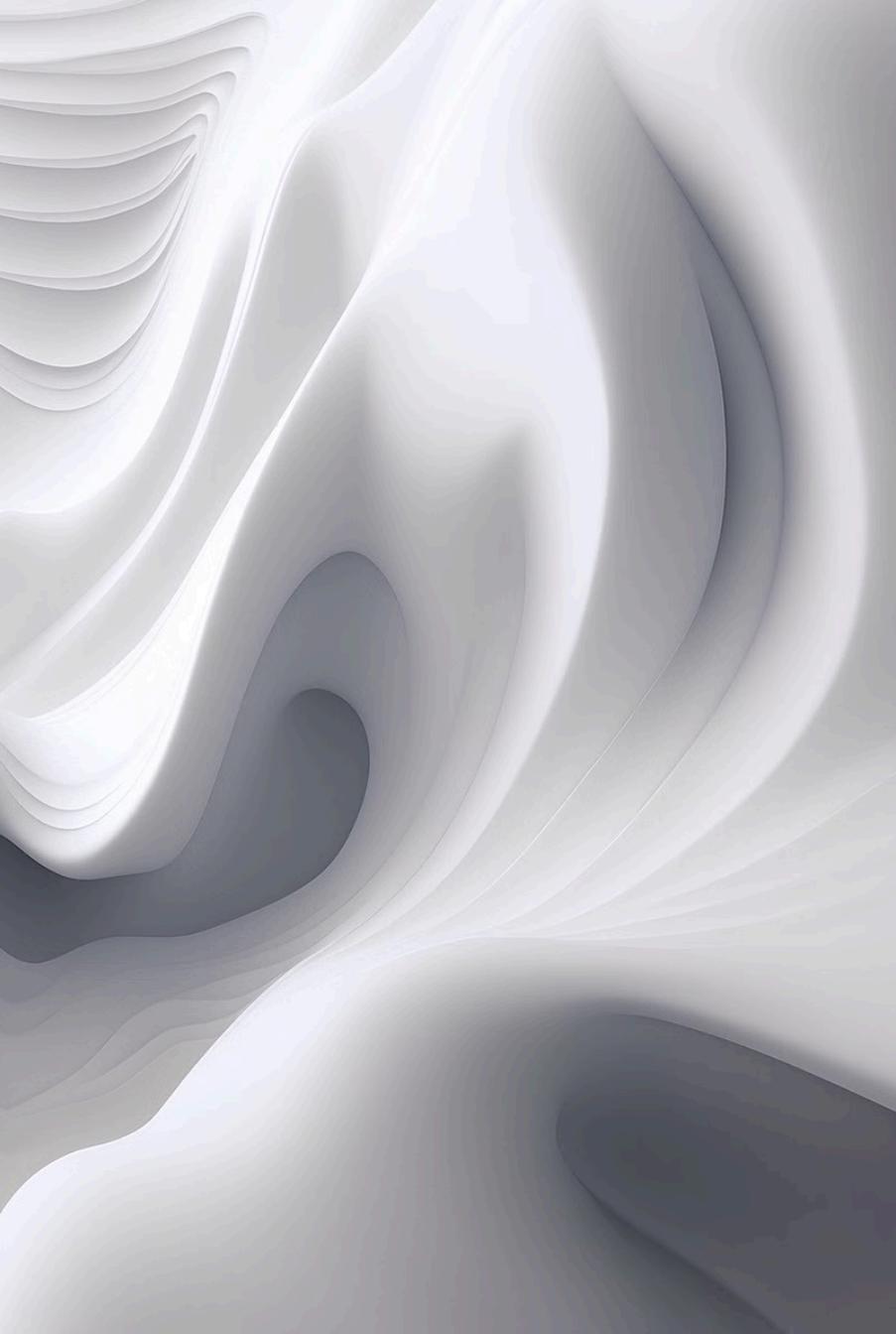


Zusammenarbeit mit Therapeuten und Eltern

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Ausbildnern, Therapeuten und Eltern ist entscheidend für eine ganzheitliche Unterstützung der betroffenen Auszubildenden. Regelmäßiger Austausch und abgestimmte Interventionsstrategien sind hierbei wichtig.

Praktische Strategien - Anpassung der Lernumgebung

Die Anpassung der Lernumgebung ist eine wichtige Strategie zur Unterstützung von Auszubildenden mit ADHS und ASS. Dies kann die Strukturierung des Arbeitsplatzes, die Reduzierung von Ablenkungen und den Einsatz visueller Hilfsmittel umfassen.



Kommunikationsstrategien

Effektive Kommunikationsstrategien sind besonders wichtig im Umgang mit Auszubildenden mit ADHS und ASS. Dazu gehören klare und konkrete Anweisungen, aktives Zuhören und die Berücksichtigung möglicher Schwierigkeiten bei der Interpretation nonverbaler Kommunikation.

Strukturierung von Aufgaben und Tagesabläufen

Eine klare Strukturierung von Aufgaben und Tagesabläufen kann Auszubildenden mit ADHS und ASS helfen, sich besser zu organisieren und zu fokussieren. Dies umfasst die Aufgabenplanung, das Etablieren von Routinen und die Förderung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit.

Umgang mit herausforderndem Verhalten

Der Umgang mit herausforderndem Verhalten erfordert spezifische Strategien. Dazu gehören präventive Maßnahmen, Deeskalationsstrategien, positive Verstärkung und konsequentes Handeln.

Förderung von Stärken und Interessen

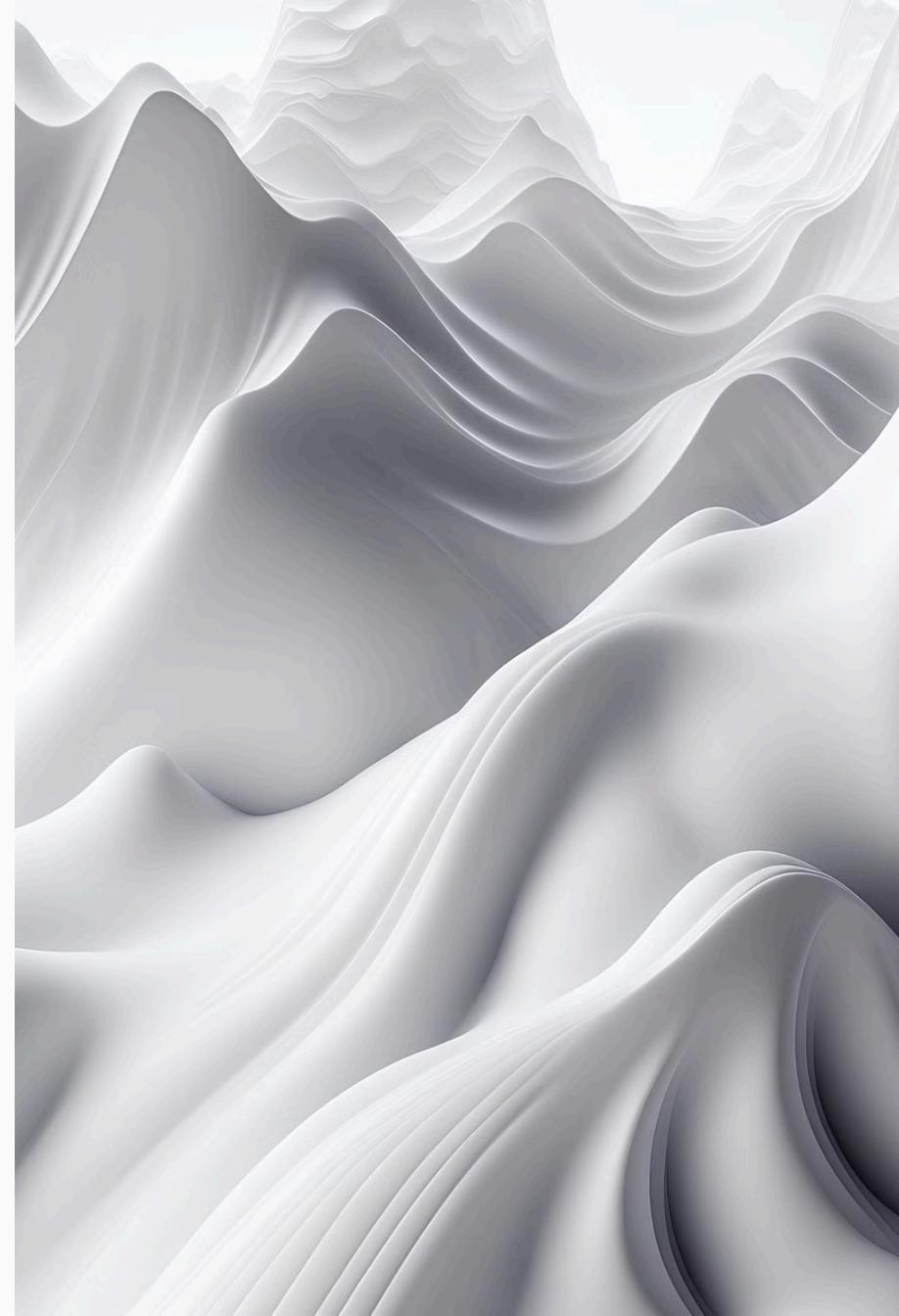
Die Förderung individueller Stärken und Interessen ist ein wichtiger Aspekt in der Unterstützung von Auszubildenden mit ADHS und ASS. Dies kann die Motivation steigern und zur Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit beitragen.

Fallbeispiel: ADHS im Ausbildungskontext

Lisa, 17 Jahre alt, ist Auszubildende zur Einzelhandelskauffrau im ersten Lehrjahr. Sie hat eine ADHS-Diagnose (vorwiegend unaufmerksamer Typ) und zeigt typische Herausforderungen wie Schwierigkeiten bei der Organisation von Aufgaben und Konzentrationsprobleme bei Routineaufgaben. Gleichzeitig ist sie kreativ und freundlich im Kundenkontakt.

Fallbeispiel: ASS im Ausbildungskontext

Marco, 19 Jahre alt, ist Auszubildender zum Fachinformatiker im zweiten Lehrjahr. Er hat eine Diagnose im Autismus-Spektrum (ehemals Asperger-Syndrom) und zeigt exzellente Programmierfähigkeiten, hat aber Schwierigkeiten in der Teamarbeit und Kommunikation mit Kollegen. Zudem ist er empfindlich gegenüber Bürolärm und überfordert bei unstrukturierten Aufgaben.



Ressourcen - Fachliteratur und Ratgeber

Es gibt eine Vielzahl von Fachbüchern und Ratgebern zu ADHS und ASS, die Ausbildnern wertvolle Informationen und praktische Tipps bieten können. Einige empfohlene Werke sind "Attention-Deficit Hyperactivity Disorder: A Handbook for Diagnosis and Treatment" von Russell A. Barkley und "The Complete Guide to Asperger's Syndrome" von Tony Attwood.

Online-Ressourcen

Zahlreiche Online-Ressourcen bieten aktuelle Informationen und Unterstützung für Ausbildner. Dazu gehören die Webseiten von ADHS Schweiz (<https://adhs-schweiz.ch/>), Autismus Schweiz (<https://www.autismus.ch/>) und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (<https://www.sbf.admin.ch/>).

Fortbildungsmöglichkeiten

Ausbildner haben verschiedene Möglichkeiten zur Fortbildung im Bereich ADHS und ASS. Dazu gehören Seminare und Workshops an regionalen Weiterbildungszentren, Online-Kurse und Webinare sowie Fachtagungen und Konferenzen.

Unterstützungsangebote und Netzwerke

Es gibt verschiedene Unterstützungsangebote und Netzwerke für Ausbildner, die mit Auszubildenden mit ADHS und ASS arbeiten. Dazu gehören Beratungsstellen, Jobcoaching-Angebote, Selbsthilfegruppen und professionelle Netzwerke für den Erfahrungsaustausch.



Rechtliche Grundlagen und Fördermöglichkeiten

Ausbildner sollten sich mit den rechtlichen Grundlagen und Fördermöglichkeiten für Auszubildende mit ADHS und ASS vertraut machen. Dazu gehören das Berufsbildungsgesetz (BBG), das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs und finanzielle Unterstützungsangebote wie Ausbildungsbeiträge der IV.

